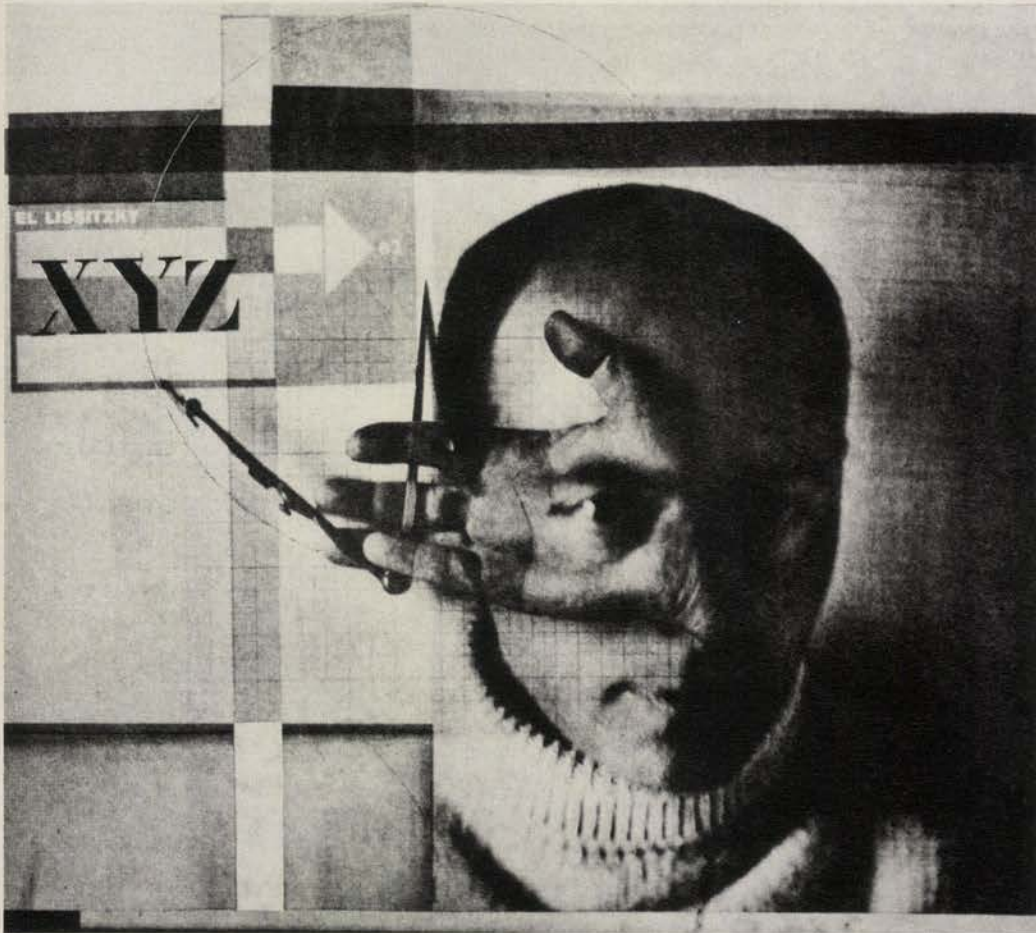


1925: El Lissitzky - Kunst für das Neue Russland



El Lissitzky: Der Konstrukteur. Selbstporträt, entstanden in Locarno 1924, 1929 verwendet als Titelblatt für das von Franz Roh und Jan Tschichold zusammengestellte «foto-auge», eines der wichtigsten Photobücher jener Zeit.

El Lissitzky, in Deutschland lebend und dem Bauhaus nahestehend, kam im Februar 1924 unfreiwillig nach Locarno. Er musste einer offenen Tuberkulose wegen zur Kur in ein milderer Klima. Der Tessin-Aufenthalt fiel mit seinem Entschluss zusammen, die Staffeleimalerei aufzugeben, um neue Medien zu erproben: Photomontage, Typografie, Zeitschriftenartikel, Architektur und Ausstellungs-gestaltung. Die Briefe an seine Frau spiegeln einen Menschen, der vor allem an

die Arbeit denkt, der wie selten ein Künstler unempfindlich ist gegenüber den regressiven Einflüssen des Südens. Er schrieb und stellte das «Ismen-Buch» zusammen, eine «letzte Truppschau aller Ismen» von 1914 bis 1918. Zudem verfasste er, der sich in seinem Tessiner Jahr vor allem theoretisch beschäftigte, Artikel für die Basler Architekturzeit-schrift ABC. Zusammen mit Emil Roth entwickelte er den Entwurf des «Wolkenbügels», eines für Moskau geplanten

Hochhauses und Bürogebäudes auf drei Pfeilern. Im Juni 1925 reiste Lissitzky in die Sowjetunion zurück. T.K.



Arbeiten Lissitzkys wäh- rend seines Asconer Jahres: Das Kunstismen- Buch, 1924, Titelblatt für die Zeitschrift «Merz», zwei mit Emil Roth ent- wickelte Entwürfe des Wolkenbügels für Moskau und ein Porträt von Hans Arp, 1925 (von links).

